

Murten-Panorama ist zu Gast in Sempach

PANORAMABILD EIN INFOCONTAINER MACHT VOM 28. JUNI BIS ZUM 25. JULI BEIM LÖWENDENKMAL HALT



Der Informationscontainer, der für das Murten-Panorama wirbt, steht vom 28. Juni bis zum 25. Juli beim Löwendenkmal in Sempach.

Anzeige

DIE ZUKUNFT IST EINFACH.

Energie-, Daten-, Infrastruktur- und Gebäude-techniksösungen. Alles aus einer Hand.



www.ckw.ch

CKW



Ausschnitt aus dem vom Münchner Maler Louis Braun gemalten Panorama der Schlacht bei Murten.

Eine Touristenattraktion wird zu neuem Leben erweckt: Bevor das Panoramabild der Schlacht bei Murten eine feste Bleibe findet, geht es als Replik auf Schweizer Reise. An der diesjährigen Gedenkfeier und darüber hinaus ist mehr darüber in Sempach zu erfahren.

Das Panoramabild aus dem 19. Jahrhundert, das die Schlacht der Eidgenossen gegen die Burgunder unter Karl dem Kühnen bei Murten 1476 darstellt, ist vielen Menschen bekannt aus dem rostigen Monolith-Würfel im Murtensee an der Expo 02. Es soll nun an einem geeigneten Ort dauernd ausgestellt werden. Um dieses Projekt bekannt zu machen, wird ein Informationscontainer durch die Schweiz geschickt, der vom 28. Juni bis zum 25. Juli auch in Sempach zu sehen sein wird.

Ein Panoramabild aus dem 19. Jahrhundert, das das Publikum nicht mehr interessiert und dessen Rundgebäude zu einer Autogarage umfunktioniert wird: Für Luzernerinnen und Luzerner ist das eine vertraute Geschichte, denn das Schicksal des Bourbaki-Panoramas am Luzerner Löwenplatz ist allgemein bekannt. Das Bourbaki-Panorama ist aber nur eines von zahlreichen grossen Rundbildern, die ab dem ausgehenden 18. Jahrhundert in Europa als zusätzliche Attraktionen für eine wachsende Zahl von Touristen geschaffen wurden. Diese Panoramen auf Leinwand waren bis zu 15 Meter hoch und hatten einen Umfang von teilweise über 100 Metern. Sie zeigten in der Regel historische Ansichten, nicht selten Schlachtdarstellungen, die sich besonders dramatisch inszenieren liessen. Das älteste noch erhaltene dieser Rundbilder ist das 1814 fertig gestellte Wocher-Panorama in Thun, das die Stadt Thun zeigt. Ab ca. 1830 wurden die Wandbilder zusätzlich mit einem dreidimensionalen Vordergrund, Figuren und Requisiten versehen, die mit dem gemalten Hintergrund verschmolzen. Die Bilder wurden in speziell dafür errichteten Rundbauten ausgestellt und als Wandmedien nach einigen Jahren von Stadt zu Stadt weitergereicht. In der Tourismuskrise nach dem ersten Weltkrieg verloren die Panoramen allerdings ihre Attraktivität, nicht zuletzt, weil die Stereofotografie und das Kino neue und nun sogar bewegte Bilder boten.

Panorama der Schlacht bei Murten In Zürich wurde Ende des 19. Jahrhunderts die Panoramagesellschaft Zürich mit den Brüdern Cyr aus Einsiedeln als Hauptaktionären gegründet. Die Brüder Cyr waren auch am Panoramaprojekt «Kreuzigung Christi» am Pilgerort

Einsiedeln beteiligt, das von 1893 bis 1898 jährlich zwischen 40'000 und 100'000 Besucher anzog. Für das «Panorama der Schlacht bei Murten» engagierten sie den Münchner Maler Louis Braun und liessen an bester Lage am Utoquai ein Rundgebäude errichten. Das Bild zeigt den Moment der Wende zum Sieg der Eidgenossen im Lager der Burgunder am 22. Juni 1476. Der Standpunkt des Betrachters liegt am Westrand des Hügels Bois Domingue, ein knapper Kilometer südlich der Stadt Murten. Um aber den Blick auch hinter diesen Hügel freizugeben und um den Mont Vully als Hintergrund vor der attraktiven Südseite der Stadt Murten zu zeigen, fügte der Maler Louis Braun zwei weitere Blickwinkel hinzu, die er im Panorama zu einem einzigen verband. Um im Bild die Illusion von Bewegung zu schaffen, hat Braun verschiedene Gruppen von Kämpfern in unterschiedlichen Bewegungsrichtungen angeordnet.

Das Panorama wurde am 27. August 1894 eröffnet und durfte gemäss Vertrag mit der Stadt in Zürich dort drei Jahre lang gezeigt werden. Anschliessend wurde das Bild von 1897 bis mindestens 1904 im Grand Panorama de la Jonction in Genf gezeigt und kam später zurück nach Zürich. Nach der Auflösung der Panoramagesellschaft 1918 erwarb ein Thurgauer Fabrikant das Bild, der es 1924 dem Gemeinderat von Murten für 1200 Franken verkaufte. Das Panorama wurde nach Murten überführt, dort im Werkhof deponiert und gelegentlich für Schaulustige teilweise ausgestellt. Die Rottunde am Utoquai wurde wie in Luzern zunächst in eine Autogarage umgebaut, aber anders als in Luzern, 1928 abgebrochen.

Attraktion der Expo 02

Im Oktober 1996 wurde in Murten die «Stiftung für das Panorama der Schlacht

bei Murten (1476)» errichtet. Sie will den Wert und die Bedeutung dieses Kulturgutes von nationaler Bedeutung bekannt machen, das Panorama erhalten und es der Öffentlichkeit zeigen. Nach einer ersten grossen Restaurierung ab 1996 wurde das Bild an der Expo 02 in dem von Jean Nouvel entworfenen rostigen Kubus «Monolith» im Murtensee einer breiten Öffentlichkeit präsentiert, worauf der Wunsch laut wurde, das Bild solle wie das Wocher- und das Bourbaki-Panorama künftig dauernd ausgestellt werden.

Suche nach definitivem Standort

Seit dem Ende der Expo 02 bemühen sich die Stiftung und seit Herbst 2014 zusätzlich der «Verband Freunde Panorama Morat 1476», einen definitiven Standort und vor allem die für die langfristige Sicherung und den Ausstellungsbetrieb nötigen Mittel zusammenzubringen. Bis jetzt wurden neun Standorte für die Aufbewahrung in Betracht gezogen: vier in Murten, zwei in Kerzers, einer in Broc und einer in Gruyères. In Bern plante die Stiftung den Bau einer Rotonde im Garten des Historischen Museums, doch scheiterte die Realisierung bisher am Geld, denn ohne eine solide Finanzierung findet sich auch kein Standort.

Um das Projekt bekannt zu machen und das Panorama der Bevölkerung wieder in Erinnerung zu rufen, lassen die Initianten ab dem Frühjahr 2019 einen Informationscontainer durch die Schweiz reisen, der vom 28. Juni bis zum 25. Juli auch in Sempach Halt machen wird. Weitere Informationen zum Murten-Panorama: www.panoramamorat-1476.com **JÜRIG SCHMUTZ**

Dr. phil. Jürg Schmutz ist Historiker und Staatsarchivar des Kantons Luzern. Er lebt mit seiner Familie in Rain.



An der Expo 02 konnte das Murten-Panorama in Jean Nouvels Monolith (im Vordergrund) bestaunt werden. FOTOS ZVG